

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 88 (2011)
Heft: [3]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Schenker, Lukas / Grossheutschi, Augustin / Planzer, Martin Maria

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

René Bornert OSB avec le concours d'un groupe d'historiens: **Les Monastères d'Alsace. Tome III: Les Monastères et Prieurés de Bénédictins, Abbayes et Monastères de Bénédictines dès origines à la Révolution française.** Editions du Signes, Strasborg 2010. 743 S. illustriert. ISBN 978-2-7468-2369-3. 49 Euro.

Siehe die Vorstellung des ganzen Werkes unter dem Titel «Monastische Klöster im Elsass» in «Mariastein», Heft 3, 2010, S. 9–12.

Im dritten Band dieses gross angelegten Werkes über die monastischen Institutionen im Elsass kommen zwei Gruppen von Klöstern zur Behandlung. Der erste grosse Teil behandelt Benediktinerklöster, die nie den Rang von grossen Abteien erreichten, und abhängige Priorate. Davon hatten einige Klöster keine lange Lebenszeit, verloren ihre Selbstständigkeit oder wandelten sich um zu Kanonikerstifte. Darunter finden sich Gründungen, die ins frühe Mittelalter zurückgehen und deren Ursprung oft im Ungewissen liegt, andere nehmen ihren Anfang im hohen Mittelalter. Vielfältige Beziehungen untereinander und zu grenznahen Klöstern kommen zum Vorschein. Die folgende namentliche Aufzählung dieser Klöster zeigt ihre grosse Anzahl, aber auch die geografische Streuung dieser Institutionen. Für Nicht-Elsässer wäre dazu eine geografische Übersichtskarte (zum ganzen Werk) sehr willkommen gewesen. Der Band beginnt mit den drei nur kurzlebigen benediktinisch geprägten, selbstständigen Häusern Alanesberg, Arnulfsau und St-Léonard bei Boersch. Die folgende Kategorie Klöster waren Konventualpriorate, die zumeist von grösseren Abteien abhängig waren: Echery-le-Vieux (Alteckerich) und St-Maximin in Feldkirch, beide von Moyenmoutier abhängig; St-Alexandre von Lièpvre (Leberau), ein Besitz von St-Denis; St-Valentin in Rouffach, das im 16. Jahrhundert die Jesuiten übernahmen; St-Quirin (das streng genommen nicht zum Elsass gehört, aber wegen seinen Beziehungen zu Marmoutier hier zu Recht aufgeführt wird), St-Foy (St. Fides) in Sélestat (Schlettstadt), eine Gründung der Hohenstaufen, die im 17. Jahrhundert ebenfalls an die Jesuiten ging.

Die nächste Gruppe sind einfach Priorate: Laubenheim; St-Hippolyte (St. Pilt); St-Nicolas-des-Bois près de Rougemont-le-Château im Territoire de Belfort; St-Nicolas-de-Meroux, das nicht mit dem vorgenannten St-Nicolas identisch sein kann; St-Maurice in Sigolsheim; Ste-Trinité in Strassburg, gegründet für Augustiner

Chorherren, war aber von 1264 bis 1366 benediktinisch. Hier lebte von 1366 bis 1371 der geheimnisvolle Rulman Merswin, der zu den «Gottesfreunden im Oberland» gehörte, der das Haus dann den Johannitern übergab. Dann auch noch kurzlebig St-Maurice bei Thannvillé (Thannweiler) und St-Sauveur in Vipucelle, das von Senones abhängig war.

Im zweiten grossen Teil des Bandes kommen zehn Frauenklöster zur Sprache: Altdorf, abhängig von St. Cyriacus (Baden), das bald schon ein Männerkloster wurde; Biblisheim, das bis zur Revolution existierte und von 1671 bis 1721 durch die Schweizer Benediktinerinnen-Abtei Seedorf einen neuen Auftrieb erhielt; von dort kamen auch zwei Äbtissinnen (eine Christin aus Seedorf und eine Schwaller aus Solothurn, ebenso zwei Beichtväter aus dem Kloster Disentis); Eschau, gegründet als Männerkloster, aber seit dem 12. Jahrhundert von Frauen besiedelt, später wohnten hier Kanonissen, es wurde im 16. Jahrhundert säkularisiert; Graufthal, das im 12. Jahrhundert von St. Georgen im Schwarzwald reformiert wurde, hier intervenierte auch die heilige Hildegard von Bingen, das Kloster fand im 16. Jahrhundert sein Ende; auch Herbitzheim, dessen Anfänge unklar sind, ging im 16. Jahrhundert unter. Das berühmte Ottmarsheim wurde von den Vorfahren der Habsburger gegründet und tritt damit auch in Beziehung zur langen Geschichte der Habsburger und ihrer Geschicke. Man vermutet, dass Ottmarsheim von den Habsburgern als ihr Frauenkloster und Muri als ihr Männerkloster angesehen wurde. Ste-Croix-en Plaine, eine Gründung der Egisheimer, fand schon im 15. Jahrhundert ihr Ende. St-Jean-Saverne (Zabern) war St. Georgen im Schwarzwald unterstellt, endete mit der Revolution; berühmt sind die heute noch erhaltenen Tapisserien aus dem 16. Jahrhundert. Sindelsberg war Marmoutier unterstellt und wurde diesem Kloster im 15. Jahrhundert inkorporiert. Den Abschluss bildet St-Marc bei Gueberschwihr. Nach der Vita des heiligen Himerius (St-Imier) soll dieser hier Abt gewesen sein, was hier eindeutig widerlegt wird. St-Marc war zeitweise ein Cluniazenserinnenkloster, später eine Propstei von St. Georgen im Schwarzwald und hernach von Ebersmünster. Nach verschiedenen Eigentümerwechseln nach der Revolution erwarb der Priester Pierre Paul Blanc die noch bestehenden Gebäulichkeiten und gründete hier die Schwesterngemeinschaft vom heiligen Joseph in St-Marc.

Mit diesem Band entstand wiederum eine umfassende Darstellung vieler Klöster im Elsass, deren Anfänge oft im Dunkeln liegen, aber für die Gegend eine wichtige Aufgabe hatten, aber spätestens alle durch die Revolution untergingen. Man muss den Autoren, insbesondere Dom Bornert, dankbar sein für diesen umfassenden Überblick, der nicht nur die geläufige Geschichte behandelt, sondern auch wirtschaftliche, besitzgeschichtliche, soziale und kunstgeschichtliche Aspekte mit einbezieht und dabei umfassend Quellen und Literatur berücksichtigt. Möge das Werk auch in der Schweiz gebührende Beachtung finden; es verdient es.

P. Lukas Schenker

Anselm Grün: **Die Stille beginnt in dir.** Inspirierende Gedanken aus dem Kloster. Herder 2011. 140 S. ISBN 3-451-30444-6. Fr. 15.90.



Anselm Grün veröffentlicht hier eine Anzahl Texte verschiedener Autorinnen und Autoren, die den gewählten Buchtitel bestätigen: Die Stille beginnt in dir. Er ordnet sie unter den Themen: Stille und Schweigen; Freude und Dankbarkeit; Allein und in Gemeinschaft; Das rechte Mass finden; Im Rhythmus der Zeit; Erfülltes Leben. Er gibt den Leserinnen und Lesern den Wunsch

mit auf den Weg: «Mögen Sie beim Lesen dieses Buches eintauchen in die Welt der Stille, in der Ihr Herz vor Gott und bei Gott still wird «wie ein kleines Kind bei der Mutter» (Psalm 131,2).

P. Augustin Grossheutschi

Anselm Grün: **Trau deiner Kraft.** Mutig durch Krisen gehen. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 2009. 160 S. ISBN 978-3-89680-430-3. Fr. 29.50.

Finanzkrise – Wirtschaftskrise – Lebenskrise – Sinnkrise – Glaubenskrise – Vertrauenskrise – Identitätskrise usw. usw.; das menschliche Leben ist voll von ihnen, den Krisen. Sie begleiten den Menschen von der Wiege bis zur Bahre. Krisen gehören zum menschlichen Leben, aber es gilt: Nicht den Mut verlieren! Zwar wird der Begriff «Krise» immer negativ wahrgenommen, aber es gilt die Krise auch als Chance, als neue Herausforderung zu sehen. Wer dies begriffen hat, ist auf dem besten Weg, die Krise zu meistern. Der Autor zeigt mithilfe der Pfingstsequenz an den Heiligen Geist, wie man Krisenbewältigung angehen kann.

Br. Martin Maria Planzer

Walter Nigg: **Ein Wörtlein über meine Bücher** und weitere autobiografische Texte. Herausgegeben von Barbara Hallensleben und Uwe Wolff. Friedrich Reinhardt Verlag 2010. 119 S. ISBN 3-7245-1713-9. Fr. 14.80.

Bei der Lektüre der von Uwe Wolff unter dem Titel «Das Geheimnis ist mein» veröffentlichten Biografie über Walter Nigg (Rezension in unserer Zeitschrift 2/2010, S. 34) stiess ich natürlich auch auf Zitate aus seinem «Ein Wörtlein über meine Bücher». Als ich im Bücherkatalog des Friedrich Reinhardt Verlag den Titel des Werkes las, drängte es mich, es lesen und kennenlernen zu können. Ich forderte beim Verlag ein Rezensionsexemplar an und erhielt es auch postwendend. Die Lektüre war so spannend, dass ich die etwas über hundert Seiten innert kürzester Zeit gelesen hatte und dabei sehr berührt war, auch deshalb, weil Walter Nigg mit grosser Offenheit aus seinem Privatleben erzählt und über die Entstehung seiner Bücher schreibt. Es war kein leichter Entscheid seitens des Sohnes von Walter Nigg, Sören Nigg, der für die Herausgabe ein einfühlsames Geleitwort verfasst hat, das von seinem Vater mit dem Vermerk «Streng vertrauliche Privatarbeit» versehene Manuskript zu veröffentlichen. Er hat es gewagt, weshalb ihm und den beiden Herausgebern ein aufrichtiges «Dankeschön» gesagt sei. P. Augustin Grossheutschi

Andrea Langenbacher (Hg.): **Das Glück hat 52 Wochen.** Durchgehend vierfarbig gestaltet mit 52 Fotos. Grünewald 2009. 120 S. ISBN 3-7867-2781-1. Fr. 20.50.

Ein Geschenkbandchen, das mit seiner gefälligen Aufmachung, mit den ansprechenden Bildern und den besinnlichen Texten viel Freude machen kann.

P. Augustin Grossheutschi

Christian Kuster: **Karriere – wohin?** Eine biblische Wegbestimmung für Männer. Bonifatius, Paderborn 2010. 216 S. ISBN 3-89710-467-9. Fr. 28.90.

Wer das vom gleichen Autor, im selben Verlag und auch 2010 erschienene Buch «Mann, wo bist du?» gelesen hat, fühlt sich bei der Lektüre des neuen Bandes sofort heimisch, weil Christian Kuster auch hier aus seiner persönlichen Erfahrung und aus der Beobachtung der Verhaltensweise anderer zu Themen schreibt, die lebensnahe sind, und weil er als glaubender Christ sich an der Bibel orientiert. So sagt er im Vorwort: «Das Buch besteht aus vielen geradeheraus verfassten und mehrfach biblisch inspirierten Texten. Jedes Kapitel schliesst mit einem kurzen Gebet. Einige Darbietungen sind auch mit praktischen Übungen bestückt. Wer sich mit den Überlegungen vertraut macht und sich auf sie einlässt, wird sich vermutlich selbst darin wiederfinden» (S. 12). Es ist ein Buch, das man nicht von Anfang bis Ende, Seite um Seite lesen muss. Man kann auswählen und das lesen, was einen gerade anspricht, um den «Gwunder» zu befriedigen. Dabei wird dem Leser bewusst, dass er sich selber angesprochen fühlen kann, und dass «Karriere» verschiedene «Gesichter» hat. Und auch das erfährt der Leser als eine Realität, was in einem Gebet so ausgedrückt wird: «Vater, ich wünsche niemandem den Weg des Abstiegs. Erfüllt und gelungen, glücklich, heiter und schön soll doch das Leben sein! Doch der Abstieg kommt. Und er kann so heilsam und so wichtig sein. Und im Grunde steht er uns allen bevor. Amen.» Die Lektüre dieses Buches wird bestimmt zu einer wertvollen Bereicherung. P. Augustin Grossheutschi

Christian Kuster: **Mann, wo bist du?** Ein Männerbuch mit biblischen Impulsen. Bonifatius Verlag Paderborn 2010. 187 S. ISBN 3-89710-462-4. Fr. 31.90.

Der Autor geht 35 Männern aus der Bibel auf die Spur und hinterfragt ihre Besonderheit, ihr Verhalten und ihr Leben. Der Titel des Buches: «Mann, wo bist du?» erinnert uns an die Frage, die Gott im Paradies an Adam stellt, der sich vor ihm versteckt: «Wo bist du?» Wo ist der Mann, wo versteckt sich der Mann heute? Der Autor meint: «In Wirtshäusern, in Casinos, hinter seinen gut gepflegten und gehegten Krankheiten, auf Sportplätzen, in Fitnessstudios ... Hinter dem Fernseher, hinter Bergen von Arbeit, hinter den Bier- und Weinflaschen» (S. 13). Und da möchte das Buch die vielen Möglichkeiten aufzeigen, die das Leben bietet, um das je eigene Leben zu gestalten und zu leben. Dazu sucht sich der Autor eine besondere Eigenart der beschriebenen Gestalt, stellt hernach gezielte Fragen und schliesst jedes Kapitel mit einem treffsicheren Gebet. Gedacht ist, dass der Leser sich jede Woche des Jahres auf ein Kapitel (53 sind es gesamthaft) konzentriert und so im Laufe eines Jahres durch die biblischen Gestalten zu sich selber findet. Es lohnt sich, das Buch zur Jahreslektüre zu machen. P. Augustin Grossheutschi

Echos an die Redaktion

redaktion@kloster-mariastein.ch

Jean Vanier: **Weites Herz.** Dem Geheimnis der Liebe auf der Spur. Aus dem Englischen übersetzt von Bernardin Schellenberger. Tyrolia Verlag Innsbruck 2010. 143 S. ISBN 3-7022-3057-9. Fr. 26.50.

Das Buch macht einer grösseren Leserschaft eine Anzahl von Vorträgen des Gründers der internationalen Arche-Bewegung, Jean Vanier, zugänglich. In seinen Überlegungen geht der Autor jeweils von einem Bibelzitat aus. «Da wir mit Menschen zusammenleben, die viele Ängste in sich tragen, kann unser Leben zeitweise voller Stress werden. Daher ist es für uns dringend notwendig, dass wir unsere Liebe zu Jesus vertiefen, der in den Menschen verborgen ist, die oft unerwünscht sind» (S. 8). Diesem Vertiefen der Liebe zu Jesus dienen die bekannt tiefgründigen Gedanken von Jean Vanier. «Das Evangelium ist zutiefst menschlich. Jesus kennt unsere Herzen und die tiefen Wurzeln der Rivalität und Eifersucht in uns. Jede und jeder von uns ist ja von so tiefer Sehnsucht danach erfüllt, geliebt oder bewundert zu werden» (S. 82). Gut, wenn Sie sich für die Lektüre dieses Bändchens Zeit nehmen, um dem noch besser auf die Spur zu kommen, was Jesus von uns als Christen erwartet. P. Augustin Grossheutschi

Klemens Nodewald: **Jeder Tag will neu mit uns beginnen.** Unser Leben zum Blühen bringen. Gebete und Texte. Echter Verlag Würzburg 2010. ISBN 3-429-03281-4. 126 S. Fr. 21.90.

Es finden sich hier ansprechende Gebete und Texte zu Bibelzitationen in Form von Versen.

P. Augustin Grossheutschi

Pater Manfred Entrich: **Taxi to Heaven** (Taxi zum Himmel). Man kann ja über alles reden. Partloch Verlag München 2010. ISBN 3-629-02246-2. 192 S. Fr. 26.50. P. Manfred Entrich ist Dominikaner und reist viel umher. Er liebt es geradezu, immer wieder im Taxi zu fahren. «Ich muss bekennen: Die interessantesten Gespräche meines Lebens habe ich im Taxi geführt – in Berlin, Köln, München, Rom und New York. Offenkundig habe ich ein Faible für Taxifahrer. Oder sie für mich. Meistens beginnt es mit einem neugierigen Blick und der Frage: «Sind Sie Pfarrer? ...» Und dann kommen die Geschichten. Es geht um Gott, Geld, Liebe, den Widerstreit der Religionen, die eigene Geschichte ...» (S. 9). Die «Kurzgeschichten» lesen sich leicht, aber mit grosser Spannung, manchmal mit einem Lächeln, manchmal von einem undefinierbaren Gefühl gerührt. P. Augustin Grossheutschi

Rudolf Walter (Hrg.): **Die schönsten Texte von Anselm Grün.** Perlen der Weisheit. Herder, Freiburg 2010. ISBN 3-451-06207-0. 160 S. Fr. 13.90.

Perlen sind etwas Wertvolles. Der Herausgeber dieses Bändchens in der Reihe «Perlen der Weisheit» hat besonders aussagekräftige Texte aus den Werken von Anselm Grün ausgewählt. Er hat sie unter alphabetisch geordneten Stichworten (von Achtsamkeit bis Zuwendung) zu diesem ansprechenden Lesebuch zusammengestellt. P. Augustin Grossheutschi

Hotel Post, Mariastein

www.hotelpost-mariastein.ch

10 Hotelzimmer, diverse Säle für 35, 120 und 250 Personen, rollstuhlgängig
Gartenwirtschaft für ca. 100 Personen
Montag Ruhetag
direkt neben der Kirche

René Riss
Klosterplatz 14
4115 Mariastein
Tel. 061 731 10 22
Fax 061 731 28 20

Restaurant Jura, Mariastein



Für diverse Anlässe haben wir
2 Säle mit 45 und 80 Plätzen.

Dienstag Ruhetag

Daniel und Yvonne
Camenzind-Dreier
Klosterplatz 24
Telefon 061 731 10 03

Restaurant Lindenhof, Mariastein

Das gemütliche Restaurant für Familien- und Vereinsanlässe, gutbürgerliche Küche, hausgemachte Torten, schöne Gartenterrasse

Mittwoch ab 17 Uhr und Donnerstag geschlossen

E. und R. Renz-Thummel
Metzerlenstrasse 4
4115 Mariastein
Telefon 061 731 10 28
info@restaurant-lindenhof.ch
www.restaurant-lindenhof.ch

Kurhaus Kreuz, Mariastein

16 Einzelzimmer, 14 Doppelzimmer, alle mit Dusche/WC, Seminarräume mit neuesten Technologien, Gesundheitsbereich mit Sauna, Dampfbad, Whirlwannen und Therapieräumen, grosser Park, Kräutergarten nach Hildegard von Bingen

Leitung: Erlenbader Franziskanerinnen
Telefon 061 735 12 12
Telefax 061 735 12 13
E-Mail kurhauskreuz@bluewin.ch

Bücher zu neuen Seligen:

Gudrun Griesmayr, Stefan Liesenfeld: **Chiara Luce Badano**. «Gott liebt mich doch!» Ein kurzes, intensives Leben. Verlag Neue Stadt 2010. 64 S. ISBN 3-87996-884-8. Fr. 14.50.

Am 25. September 2010 wurde Chiara Luce Badano selig gesprochen. In der Provinz Savona (Ligurien) am 29. Oktober 1971 geboren, wuchs Chiara wohlbehütet in einem ländlichen Ort, Sassello, auf. Sie war ein aufgewecktes und begabtes Mädchen, das es schon recht früh ernst nahm mit ihrem Christsein. Sie schloss sich vorerst der Kinder- dann der Jugendgruppe der «Gen» (Fokolarbewegung) an. Um ihr einen langen Schulweg ans Gymnasium zu ersparen, zogen ihre Eltern zum neuen Schuljahr 1985 nach Savona. Im Februar 1989 wurde bei ihr ein Knochentumor festgestellt. Die Operation war erfolglos, ebenso die Chemotherapie. Es begann ein Kreuzweg, den Chiara aus ihrer Christusbeziehung heraus heldenhaft ging. Während dieser Zeit stand sie in brieflichem Kontakt mit der Gründerin der Fokolarbewegung, Chiara Lubich, die ihrem Namen «Luce» beifügte. Am 7. Oktober 1990 starb sie. Kurz vorher sagte sie zu ihrer Mutter: «Ciao, Mama; sei glücklich, denn ich bin es.» Das vorliegende Bändchen schildert ihr Leben, und es enthält viele persönliche Aussagen der neuen Seligen Chiara Luce Badano.

P. Augustin Grossheutschi

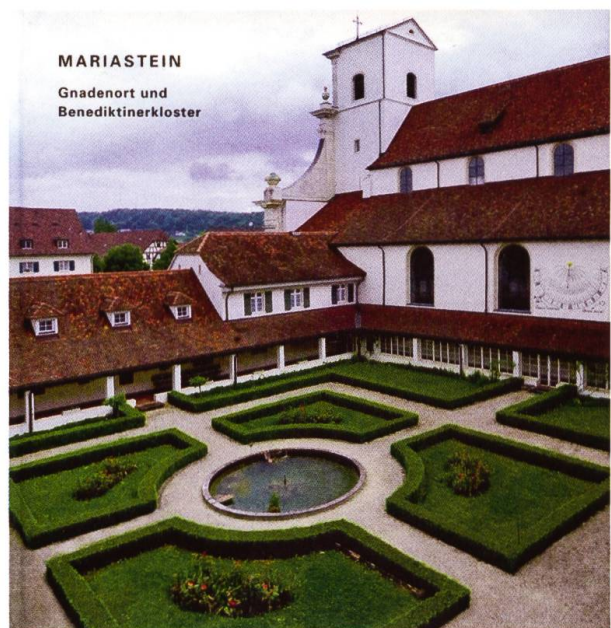
Cristina Siccardi: **Mutter Teresa**. Die Wurzeln ihrer Berufung. Mit unveröffentlichten Briefen und Zeugnissen. Bebildert. Übersetzung aus dem Italienischen durch Gabriele Stein. Sankt Ulrich, Augsburg 2010. 224 S. ISBN 3-86744-096-7. Fr. 33.50.

Mutter Teresa ist ein Begriff geworden für tätige Nächstenliebe. Das vorliegende Buch geht den Fragen nach: Aus welchem Umfeld stammt sie? Wie verlief ihre Kindheit und ihre Jugendzeit? Welchen Einfluss hatte die Familie auf ihre Berufung? Auf ihrer Spurensuche stiess die Autorin auf unveröffentlichte Briefe und auf Zeugnisse von Wegbegleitern, und das Ergebnis ist eine wunderbare Ergänzung zu all dem, was uns von Mutter Teresa schon bekannt war.

P. Augustin Grossheutschi

Bild- und Textband über das Kloster Mariastein

erhältlich an der Klosterpforte oder in
der Pilgerlaube. Preis: Fr. 28.—.



Kurhaus Kreuz Mariastein

KURSPROGRAMM 2011

4.–10. September 2011: Exerzitien für Ordensschwestern
mit Pater Armin Russi, OSB, Kloster Mariastein

Anmeldungen bis spätestens vier Wochen vor Kursbeginn.
Kursunterlagen und Informationen über weitere Kursangebote:
Kurhaus Kreuz, 4115 Mariastein, Tel. 061 735 12 12, www.kurhauskreuz.ch